René Kaiser

Julian und die verborgenen Welten

Band 9

Der Markt der verlorenen Dinge



Band 9 · Deutsche Ausgabe

Julian und die verborgenen Welten

Der Markt der verlorenen Dinge

René Kaiser



Karten · Türen · Welten · Verbindungen

Ein Fund ist noch kein Geschenk

Liebe Kinder, liebe Vorlesende,

Die neunte Atlasreise führt auf einen Markt mit drei verschiedenen Bereichen: Verkauf, Rückgabe und noch ungeklärte Dinge. Julian, Lio und Kaja suchen die fehlende Rückenklammer für den gemeinschaftlichen Atlas.

Markthüterin Marn hilft ihnen, Zeichnung, Einträge und besondere Merkmale zu vergleichen. Eine glänzende Stoffklammer ist nicht das gesuchte Stück. Ein roter Handschuh und ein Stoffbär zeigen, wie genaues Wiedererkennen gelingen kann.

Die 25 Kapitel setzen Band 8 fort. Die Reihenfolge ist empfehlenswert; wichtige Zusammenhänge werden erneut erklärt. Der Atlas bleibt geliehen. Julians Kompass mit zehn Sternen steht zu Hause.

Faltungen lebender Welten gehören zur erfundenen Geschichte. Erwachsene sichern Glasrahmen und Lasten, führen Werkzeuge und übernehmen die Bauprüfung. Das kleine Fenster im Atlaseinband bleibt ein Nachrichtenfenster.

Lest gemeinsam und macht Pausen. Bei den Fragen könnt ihr bei Figuren und Bildern bleiben. Niemand muss persönliche Namen, private Briefe oder eigene verlorene Dinge offenlegen.

Inhaltsverzeichnis

1. Drei Tische am Eingang 6

2. Die glänzende Klammer 8

3. Ein ähnlicher Umriss genügt nicht 10

4. Die Frau mit dem Handschuh 12

5. Die Kerbe aus dem Bindeverzeichnis 14

6. Marns Fundbuch 16

7. Der Junge mit der Drachenleine 18

8. Drei blaue Punkte und eine freie Gasse 20

9. Die Kiste aus Tarins Werkstatt 22

10. Sorin gibt eine Uhr zurück 24

11. Wem gehört die Rückenklammer? 26

12. Das Schließfach bleibt zu 28

13. Der zweite eingeklemmte Streifen 30

Inhaltsverzeichnis · Fortsetzung

14. Die Klammer im weichen Tuch 32

15. Was kostet eine Rückgabe? 34

16. Der Markt braucht Zwischenräume 36

17. Der Stoffbär wird erkannt 38

18. Der Wagen mit den Papierrollen 40

19. Ein sauberer Papierrest 42

20. Die neunte Seite wird sicher 44

21. Ein klarer Handel am Verkaufstisch 46

22. Tarin bekommt die Klammer zurück 48

23. Marns leere Taschen 50

24. Der Zettel neben dem Atlas 52

25. Die Einladungen zum Lesesaal 54

KAPITEL 1

Drei Tische am Eingang



Der Marktbrief lag auf der neunten Atlasseite. Kaja strich ihn glatt und zeigte Julian den getrennten Rückumschlag. Dann packte er den geliehenen Atlas ein. Die gewöhnliche Dochtlampe blieb unentzündet zu Hause.

Hinter der Tür roch es nach Holz, warmem Stoff und einer Schale gebratener Äpfel. Drei lange Tische standen unter einem Dach. Auf dem ersten lagen Waren neben einem Münzzeichen. Der zweite trug ein Rückgabeschild. Über dem dritten hing ein großes Fragezeichen.

Lio betrachtete die vielen Schlüssel. „Erfreulich deutliche Unterschiede. Keiner davon sieht aus, als würde er freiwillig erklären, wohin er gehört.“

Julian nahm Tarins Zeichnung aus dem Heft. Zwei gebogene Enden, ein kleiner Steg, glatte Innenkanten: So sah die fehlende Rückenklammer aus.

Die Markthüterin Marn begrüßte sie. Ihre Weste hatte so viele leere Taschen, dass Julian sie nicht auf einmal zählen konnte.

„Bleibt da nichts drin?“, fragte Kaja.

„Nicht alles, was ich finde“, sagte Marn. „Ein Fund bekommt einen Eintrag und einen passenden Platz.“

Sie hörte sich ihre Suche an und nahm die Zeichnung nur, nachdem Julian sie ihr gereicht hatte.

„Wir beginnen im ungeklärten Bereich. Nicht bei dem, was hübsch glitzert.“

Hinter ihr zog ein Händler eine Metallkiste über das Pflaster. Obenauf lag etwas Gebogenes, das Tarins Zeichnung ähnelte.

Julians Finger bewegten sich zum Beutelverschluss. Dann hielt er inne. Er hatte noch keinen Preis und keinen Herkunftseintrag gehört.

Marn sah seinen Blick und nickte dem Händler zu. „Wir würden gern etwas vergleichen.“

KAPITEL 2

Die glänzende Klammer



Der Händler stellte seine Kiste auf die feste Ablage. Er hieß Daro und verkaufte gebrauchte Beschläge. Seine große Stoffklammer glänzte so schön, dass Julian für einen Augenblick nur noch den Umriss sah.

„Drei gewöhnliche Tauschknöpfe oder ein guter Schließhaken“, sagte Daro.

Kaja griff nicht nach Julians angenähtem Stadtknopf. Er war eine Erinnerung, kein bereitgelegtes Zahlungsmittel. Julian selbst wollte ihn auch nicht fortgeben.

„Erst vergleichen wir“, sagte Marn.

Daro legte die Klammer auf ein Tuch. Julian hielt seine Zeichnung daneben, ohne den Gegenstand vom Tisch zu nehmen. Die beiden gebogenen Enden passten ungefähr. Auch der kleine Steg saß an einer ähnlichen Stelle.

Dann drehte Daro die Klammer auf ihre Bitte um.

Innen standen breite Zähne. Sie konnten Stoff festhalten. Tarins Zeichnung zeigte dort jedoch glatte Kanten.

Marn fragte nach dem Herkunftszettel. Daro holte ihn aus einem eigenen Fach. Das Stück stammte aus einer Nähwerkstatt, nicht aus Tarins Materialwagen.

Julian ließ den Beutelverschluss los.

„Ähnlich“, sagte er. „Aber nicht dieselbe Aufgabe.“

„Für Stoff wäre sie sehr ordentlich“, bemerkte Lio. „Für Atlasblätter würde ich ihre Zähne lieber nicht ausprobieren.“

Daro grinste. Er packte seine Ware nicht beleidigt fort.

Julian zeichnete die Zähne unter den falschen Umriss. Seine erste Hoffnung durfte sich ändern, ohne dass der Händler dadurch verdächtig wurde.

„Wenn ihr später eine Stoffklammer braucht, könnt ihr wiederkommen“, sagte Daro.

Sie bedankten sich und machten am Tisch Platz für die nächste Besucherin.

KAPITEL 3

Ein ähnlicher Umriss genügt nicht



Neben Marns Dach war ein freies Brett zum Zeichnen. Julian legte sein Heft darauf. Oben stand Tarins bestätigte Form, darunter Daros Stoffklammer.

Er wollte den unteren Umriss durchstreichen. Marn hielt den Stift nicht fest, fragte aber: „Was möchtest du dir damit merken?“

„Dass sie falsch war.“

„Für eure Suche nicht passend“, sagte sie. „Für Daros Arbeit kann sie richtig sein.“

Julian ließ das Bild stehen. Neben die breiten Zähne schrieb er, wofür sie gebraucht wurden. Beim Atlasstück vermerkte er die glatte Innenseite.

Kaja legte die Zeichnung wieder in das feste Fach. Sie wollte keine Kopie zwischen ungeklärte Fundzettel schieben. Wer später am Tisch arbeitete, sollte erkennen können, was zu ihrer Suche gehörte.

Lio setzte sich so, dass sein Schwanz nicht im Wagengang lag. „Man kann sich erfreulicherweise genauer irren, nachdem man etwas genauer angesehen hat.“

Julian lachte. Er hatte die Stoffklammer wirklich haben wollen. Jetzt war er froh, dass sie nicht im Atlas steckte.

Marn zeigte ihm den freien Rand seines Blattes. Für weitere bestätigte Merkmale war noch Platz. Ein ähnlicher Umriss konnte einen Vergleich beginnen, aber nicht abschließen.

Vom Rückgabetisch hörten sie eine Frau fragen: „Gab es vielleicht auch einen mit einer Naht innen?“

Sie hielt einen roten Handschuh hoch.

Marn nahm ihr Fundbuch und ging hinüber. Die Freunde folgten, ohne die Ware auf Daros Ablage anzufassen.